

Laibacher Zeitung

Nummer 82.

Dienstag, den 12. October 1824.

B a t k b a c h.

F r a n k r e i c h .

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 26. Februar l. J. geruhet, dem Heinrich Ludwig Chemiker, privilegirter Geisterbrenner und Hofbeschicker im Kästenleutgeben, auf die Erfindung eines "Kästen-ven-Kaffeh" genannten Kaffeh-Surrogates, welches bloß aus Früchten inländischer Pflanzen, jedoch ohne Eichorien-Wurzeln, bestehet, keine Vermischung von echtem Kaffeh erforderet, diesem an Geschmack am nächsten komme, gleiche Ergiebigkeit besitze, und um 16 Kreuzer C. M. pr. Pf. verkauft werde; ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820., zu verleihen. Welches in Folge der eingelangten hohen Hofkanzleydecrete vom 10. März l. J., Nr. 7560, und 9. Sept. 1824, B. 27, 372, mit dem Besothe zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung des gedachten Privilegums in Sanitäts-Rücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. illyrischen Gouvernium. Laibach am 30. September 1824.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 21. März l. J. geruhet, dem Johann Gemperle in Wien bey St. Ulrich, in der Lustschüken-Gasse Nr. 36 wohnhaft, auf die Verbesserung: „aus der Zusammensetzung verschiedener inländischer Wurzeln und Körner“ besonders eines amerikanischen Kornes, welches den Gemperle hierlandes fortissianen wolle, ein, alle bisherigen Kaffeh-Surrogate übertreffendes, solches Surrogate zu erzeugen; ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820., zu verleihen. Welches in Folge der eingelangten hohen Hofkanzleydecrete vom 3. April 1824, B. 9526 und 7. Sept. l. J., B. 27, 186, mit dem Besothe zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in Sanitäts-Rücksichten kein Anstand obwalte.

Vom k. k. illyrischen Gouvernium. Laibach am 30. September 1824.

Über den bevorstehenden Einzug Carl X. zu Paris meldet die Etoile vom 25. Abends: „Künstigen Montag (den 27.) werden Se. Majestät Carl X. Ihren Einzug in die Hauptstadt zu Pferde halten. Der König wird um 1 Uhr von St. Cloud abfahren, und den Weg durchs Boulogne Wäldchen und die Porte Maillot nehmen, bey der Barrière de l'Etoile wird der König zu Pferde steigen; an Seiner Seite wird Sein Sohn der Dauphin, reiten; die Prinzen vom Gesblüte und alle hohen Kronbeamten werden folgen. Der König wird die Nationalgarde, die Königliche Garde und die Regimenter von der Besatzung von Paris, die auf der Straße von St. Cloud nach Paris aufgestellt seyn werden, mustern. Se. Majestät werden die Uniform als Colonel-General der Carabiniere tragen. Der Zug geht durch die Allee von Marigny (in den elysäischen Feldern), die Vorstadt St. Honore, über die Boulevards bis zur Porte St. Denis, die Straße St. Denis, über den Pont au Change, die Straße de la Barillerie, den neuen Markt, nach der Kathedralkirche, wo eine heil. Geistmesse, um den Segen des Himmels für die Regierung Carl X. zu ersuchen, gesungen werden wird. Den Rückweg nimmt der König über den Quai des Orfèvres, den Pont neuf, den Quai de l'Ecole, die Straße du Petit-Bourbon, und durch das Louvre. Se. Majestät kehren durch den Triumphbogen auf dem Carrousel-Platz in den Palast der Tuilerien zurück.“

Der österreichische Beobachter vom 4. October enthält Folgendes aus Constantinopel vom 10. September: „Die Unternehmung gegen Samos hat gänzlich fehlgeschlagen. Die Consular-Berichte von Smyrna liefern darüber folgende Data:“

„Der Kopudan Pascha war seit dem 10. August in der Nähe von Samos. Am 11. erschien er mit einem Theil der Flotte vor den Goldernen*) an der südl.“

*) Von den dort befindlichen Ruinen des Tempels Juno so genannt.

hen Spike der Insel, und bombardirte ohne Erfolg ein dort gelegenes, neuerlich befestigtes Castell. Seine Seegeschützen bey Samos geliefert haben, stimmen in Transportschiffe lagen in der Meerenge (Bogas), der Hauptfahrt mit obigen Angaben überein. Zur vollständigen Übersicht geben wir hier einen Auszug dieser Ephesus, Scala Nuova u. s. f. versammelten Berichte.

Truppen an Bord zu nehmen. Ein Transport von 4000 Mann begegnete am 11. auf der Nordseite der Insel einer Division griechischer Schiffe, ward von diesen angegriffen und in Unordnung gebracht. Zwei oder drey türkische Fahrzeuge gingen verloren, die übrigen waren sich auf die asiatische Küste.^{16 17}

Nach diesem ersten, zugleich aber auch letzten Landungsversuch verwandelte sich die ganze Unternehmung in eine Reihe von Seegeschüten, oder vielmehr Seemännenvers, die sich zwischen dem 12. und 17. täglich erneuerten. Die Hydrioten und Specioten hatten sich seit dem 12. mit ungefähr 30 Schiffen, die nachher noch durch zehn neu angelommene verstärkt wurden, in Veshz einer Bucht an der asiatischen Küste, nördlich vom Cap St. Marina, wo die türkische Flotte lag, und hiendurch in den Stand gesetzt, von diesem für die Verbindung zwischen beyden Küsten entscheidend wichtigen Puncte aus, jede Überschiffung von Truppen zu vereiteln. Da der Kapudan Pascha ihr Eindringen in die Meerenge nicht verhindert hatte, so blieb ihm nun nichts übrig, als sie aus ihrer vortheilhaften Stellung wieder zu vertreiben. Zu diesem Ende eröffnete er am 12., 13. und 16. August bestige Kanonaden gegen die griechischen Schiffe, die aber zu keinem Resultate führten, weil die Furcht vor den Brandern in einem engen Canal die türkische Flotte immer in einer zu großen Entfernung von der feindlichen hielt. Am 17. August sollte endlich ein Hauptangriff statt finden; dießmahl gelang es aber den Griechen, sich mit sechs Brandern der türkischen Flotte zu nähern; und die Folge war, daß drey Schiffe derselben, eine türkische Fregatte von 54, eine tripolitanische Corvette von 48, und eine tunessische Brigg von 20 Kanonen, mit ungefähr 2000 Mann, in die Luft flogen. Hierauf blieb der Kapudan Pascha zwar noch in seiner Stellung bey dem Cap St. Marina; da er nun aber noch weniger als zuvor hoffen durfte, eine Landung zu bewirken, so verließ er am 20. die Gewässer von Samos, und begab sich, ohne fernere Hindernisse, nach dem Meerbusen von Stanko-Cos; die auf der asiatischen Küste versammelten Truppen sollen sich gleich nach diesen Begebenheiten größtentheils zerstreut haben.¹⁸

Die Berichte, welche die Insurgenten von den Seegeschützen bey Samos geliefert haben, stimmen in Transportschiffe lagen in der Meerenge (Bogas), der Hauptfahrt mit obigen Angaben überein. Zur vollständigen Übersicht geben wir hier einen Auszug dieser Ephesus, Scala Nuova u. s. f. versammelten Berichte.

Aus der Zeitung von Hydra (Geschehens-Freund) Nr. 42 vom 8. (20.) August.

Auszug eines Schreibens des Vice-Admirals Sach-

ta aus dem Hafen Dar-Bogas vom 1. (13.) August. Am 30. July (11. August) machten 40 feindliche Fahrzeuge, mit Truppen an Bord, Miene, in dem Theile der Insel Samos, der den Nahmen Garbohah führt; landen wollten. Wir begegneten ihnen auf der Fahrt oberhalb Samos, schickten ihnen nach, bohrten zwey dieser Fahrzeuge in den Grund, und bemächtigten uns zweyer andern; die übrigen ergriffen die Flucht, und waresen sich auf die benachbarte Küste von Kleinasien.¹⁹

Gestern (22. August) kamen wir zu Dar-Bogas an, und gingen in diesem Hafen vor Anker. Die feindliche Flotte, unter den Befehlen von Topal Pascha, aus 18 großen und mehr als 100 kleinen Fahrzeugen bestehend, lag hinter dem Cap St. Marina vor Anker, wahrscheinlich in der Absicht, im Laufe des gestrigen Tages, einen Theil der an den Küsten von Kleinasien gelagerten Truppen aufzunehmen, und nach Samos über zu ziehen. Sobald uns der Feind ansichtig wurde, segelten die 18 großen Fahrzeuge gegen sieben Uhr auf uns zu, und beschossen uns; allein dieser Angriff erschütterte keineswegs den Muth der Unserigen, und zwey Branden, die sich gegen den rechten Flügel des Feindes in Bewegung setzten, waren hinreichend, die türkische Flotte in die Flucht zu jagen.

Heute zur nämlichen Stunde, näherte sich die feindliche Escadre wieder, und begann auf uns zu feuern, wurde jedoch abermahls von unsrer Branden verjagt, ohne daß unsre Division die Anker gelichtet hätte.²⁰

Wir halten es für nöthig, diesen Punct im Bogas (der Meerenge) als den gefährlichsten für Samos, zu bewachen; und die Bewegungen des Feindes zu beobachten; da er aber große Streitkräfte versammelt hat, so werden wir nicht eher auf ihn losgehen, bis wir unsre Vereinigung mit der speziotischen Division bewaffnet haben werden, von der sich nur ein einziges Fahrzeug, nebst einem Brander, bey uns befindet, so daß unsre Flotte in diesen Gewässern gegenwärtig nur aus 26 Segeln besteht.²¹

Am 4. (16.) August sind neun speziotische Fahrzeuge und ein iplarotisches zu uns gestossen; es wurde den Turken ein bedeutendes Gefecht geliefert, die Unserigen neuesten Vorfälle müssen wir zuverlassigere Ausschlüsse erwartten.

Der 5. (17.) August war Zeuge eines neuen Ruhs für Griechenland. Diese kleine griechische Division hat der sehr starken Escadre der Turken ein Gefecht geliefert, und mittelt sechs Brandern in offener See, zwischen dem Cap St. Marina und den Colonnen, eine Fregatte von 54, eine andere Fregatte von 48, und eine Brigg von 20 Kanonen zerstört. Über 2000 Feinde sind in diesem Treffen umgekommen.

Am Bord der in Brand gesteckten Brigg befand sich ein tunesischer Pascha mit seiner Familie; er stürzte sich ins Meer, ehe das Schiff aufflog, und wurde von der Mannschaft einer speziotischen Barke lebendig aus dem Wasser gezogen und zum Gefangenen gemacht.

Der Tumult war so gross, daß viele Feinde in den benachbarten Schiffen, als sie jene in den brennenden Schiffen ins Meer fallen sahen, vor Furcht sich auch ins Meer stürzten und ertranken.

Die tapfern Führer der Branden und die Capitäns Canari von Psarra, D. Tsapeli, G. Vatikioti, D. Rafelia, und Nombotti von Hydra, und Lazar von Spezia, haben sich an diesem Tage aufrühmlichste ausgezeichnet.

Der österreichische Beobachter theilt ferner folgende Nachrichten aus Constantinopel vom 17. September, die fernern See-Operationen betreffend, mit.

Eine Anzahl griechischer Schiffe war dem Kapudan Pascha in den Meerbusen von Budrun (Stanko-Eos) gefolgt, in dessen Nähe sich auch ein Theil der ägyptischen Flotte befand. Der Kapudan-Pascha lieferte dort den Griechen am 10. September ein Gefecht, welches nach einem am 15. hier angelangten Bericht, für die türkische Flotte vortheilhaft ausgefallen seyn soll. Laut dieses Berichtes fanden sich die griechischen Schiffe zwischen den türkischen und ägyptischen so enge eingeschlossen, daß sie nur von ihren Brandern Hülfe erwarten konnten. Sie ließen an dreihig derselben los, die aber sämmtlich ihre Wirkung verfehlten. Nach einem heftigen, den ganzen Tag hindurch fortduernden Gefecht, worin die ottomanische Flotte den Patrona (Contre-Admiral), die Griechen aber 23 Schiffe verloren, begaben sich die Griechen auf die Flucht. Nach den nähmlichen Berichten hatte die Flotte des Kapudan-Pascha sie ver-

sagt, nach andern war sie, zur Ergänzung ihrer Pro-
ge und ein iplarotisches zu uns gestossen; es wurde den
Turken ein bedeutendes Gefecht geliefert, die Unserigen
neuesten Vorfälle müssen wir zuverlassigere Ausschlüsse
erwarten.

Von den Bewegungen der ägyptischen Flotte, die endlich nach einem langen Aufenthalt im Meerbusen von Morea (auf der osmanischen Küste, der Insel Rhodus gegenüber) in See gegangen war, ist bisher nichts Bestimmtes vernommen worden. Eine von Mauisi commandierte Division von 50 griechischen Schiffen war beauftragt, diese Flotte zu beobachten. Der Capitän eines fremden Schiffes begegnete seiner Division am 20. August in dem Canal zwischen der Insel Andros und dem Cap d'Oro.

Die Berichte von Constantinopel melden auch, daß am 14. September der Großwesir Galib-Pascha seines Amtes entsezt, und Mehmed-Selim-Pascha, bisheriger Gouverneur von Silistria, zum Großwesir ernannt worden ist.

Spanisches Amerika.

Der Star vom 18. September, der am vorhergehenden Tage die Nachricht von Nтурvide's Katastrophenow zu bezweifeln schien, äusserl. sich, nach Mittheilung sämmtlicher darauf Bezug habenden Actenstücke, darüber folgendermaßen: „Dies ist die kurze Geschichte dieser auffallend falschen Berechnung von Talenten und Mitteln — dieses ohnmächtigsten aller je unternommenen Versuche zur Wiedererlangung eines usurpirten Thrones. Wäre Nтурvide lieber auf der westlichen als auf der östlichen Küste gelandet, und zwey Monache früher, nähmlich zur Zeit, wo er aus England absegelte, auf mexicanischem Gewiche angekommen, so hätte er einen Erfolg von dem Eifer seiner Freunde und dem Kampfe der Parteien erwarten können, obchon er durch das Resultat seiner Operationen an den Tag gelegt hat, daß er sich niemahls sonderlich auf seine Menschenkenntnisse noch auf seine eigenen ihm zu Gebote stehenden Geisteskräfte und Talente verlassen konnte. Durch den Sturz seiner Anhänger in der Provinz Xalisco und namentlich in der Hauptstadt Guadalaxara aber, waren alle seine Hoffnungen in dieser Gegend zu Wasser geworden; und da die Regierung genaue Kunde von seinen Anschlägen, und im Falle seiner Landung Maßregeln zu dessen Ergreifung getroffen hatte, so konnte man seinem gewissen Verderben, im Falle er sich aufsitzend einem Theile der östlichen Küste zeigte, entgegensehen. Aus den mitgetheilten Actenstücken erhellt, wie die Nachricht von seiner Landung und Hinrichtung in der Provinz, wo er ans Land gestiegen war, gemeldet und aufgenommen wurde. In Mexico scheint sie keineswegs mit schadenfrohem Jubel über einen gesunkenen Feind, oder lärmenden Freudensbezeugungen über die wiedererlangte Sicherheit empfangen worden zu seyn. Ein einziges Blatt, El Sol vom 26. July, liefert die offiziellen Bulletins, enthält sich aber, wie schon erwähnt, in den ersten drey Tagen aller Bemerkungen. Es ist uns kein

Ereigniss bekannt, das in seinen Umständen, dem Verhängniß, welches Murat betroffen, sowohl in Hinsicht der unbesonnenen Verwegenheit des Abenteurers, als der allgemeinen Apathie des Volkes, auf dessen Unterstützung er gerechnet hatte, so ähnlich wäre, als Murat's Katastrophe. Einiger Unterschiede walte jedoch zwischen beiden Fällen ob. Murat war mit Gewalt der Waffen vom Throne gestürzt worden; während Murat die verfehlte Kraft einer Convention entsagte, durch die ihm ein Haargehalt von 25.000 Piastern zugestrichen wurde. Die Auflände in Guadalajara und Oaxaca sind glücklicher Weise bey Zeiten erstickt worden. Ein Nesse Muratides, Garcias, wurde nebst mehreren andern Räubern auf Befehl des dort anwesenden General Bravo erschossen; ein anderer seiner Verbündeten und ein Viechter, sind im Hafen von Tampico verhaftet, und Befehle zu deren unverzüglichem Hinrichtung erlassen worden.

Dem Courier zufolge, sollen der Vobla Veneski und zwei bis drei andere Individuen von Murat's Gefolge, am Tage nach der Hinrichtung ihres Gebiethers, (20. July) gleichfalls erschossen worden sein. Das nämliche Blatt will wissen, der spanische Gouverneur von St. Juan de Ulua unterhandle über die Übergabe dieses Castells. Die Egoile hält aber diese letztere Nachricht für eine Gedächtnis.

Eine Zeitung aus Baltimore vom 9. August sagt: „Wir haben Nachrichten aus Cartagena (Columbia) vom 21. July, denen zufolge dafelbst eine Million Waller auf einem englischen Schiffe von London angekommen ist. Diese neue Art Wanderung der Spezies von Osten nach Westen geht unter die Wunder unserer Zeit. Drey Jahrhunderte hindurch nahmen die Schäze der neuen Welt ihren Weg von Westen nach Osten, und jetzt finden die Grossschahmeister der alten Welt, die Hh. Goldsmith, Rothschild, Baring &c. es ihrem Interesse oder ihrer Politik angemessen, dem Kauf der edlen Metalle eine andere Richtung zu geben.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 6. October 1824.

Herr Franz Graf v. Thurn, k. k. Kämmerer, von Triest. — Hr. Marcus Graf v. Modena, Gutsbesitzer, u. Hr. Bernhard Blasius Freyh. di Caboga, Ritter des k. k. Leopoldordens, beyde von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Adolph v. Vogner zu Steinburg, Reichsritter u. Kärnthn. Landstand, v. Klagenfurt. — Hr. Inzigner Segatta, Hofconzistorialist der allgemeinen Hofkammer, v. Triest n. Wien. — Hr. Anton Ghersa, Priester, von Wien n. Triest. — Hr. Jos. Marz, Landrechts-Accessist, v. Triest n. Grätz. — Die Hrn. A. Manuel D'Isay, bösem. Handelsmann; Joh. Bapt. Gadeo; Stephan Calderon; Anton Enhendorfer; Christian Pöller, und Joh. Andreas Nödjaer, mit Gattinn u. Tochter. Handelsleute, alle v. Triest n. Wien. — Frau Maria Louise Sauvage, Zollvereinnehmerin-Gattinn, v. Wien n. Triest.

Den 7. Hr. Anton Marquis v. Pietragassa, k. k. Kämmerer u. Triester Magistrats-Assessor, v. Triest n.

Wien. — Hr. Joh. Sernik, k. k. Bezirksemissär u. Bezirksrichter, mit seiner Schwester Maria, v. Parenzo. — Hr. Joh. Buschek, Handelsmann, v. Grätz n. Triest. — Hr. Fr. Xav. Victorin, Handelsmann, von Wien n. Triest u. Venedig.

Den 8. Hr. Vincenz Jellouscheg Edler v. Fichtenau, k. k. Landrechts-Registrator, v. Grätz. — Hr. Franz Kely, k. k. Silberneheimer in Pirano, v. Wien n. Triest. — Hr. Franz Xav. Mallei, Inhaber der Herrschaft Weissenstein, v. Cilli.

Den 9. Hr. Ferdinand Graf v. Eger, Gütsbesitzer, mit Frau Freyin v. Geisberg; Frau Gräfin v. Podron, und Frau Freyin von Königsbrunn, v. Klagenfurt n. Triest. — Herr Peter Martinengo Colleoni, Gütsbesitzer, mit seinem Neffen und der Frau Gräfin von Berme, von Wien nach Mailand. — Hr. Christoph v. Pauer, Magistratsrath und Stadthauptmann der Freystadt Pressburg, u. Hr. Daniel v. Cerva, mit dem Bürger Lorenz Lieblich und dem Kaufmann Paul Neubauer, Landes- und Gerichts-Advocat zu Pressburg, beyde von Triest nach Pressburg. — Herr Joseph Franz Englert, k. k. Gub. Concistorialist, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Franz Anton Mak, Bezirksemissär der Herrschaft Seisenberg, v. Triest n. Seisenberg. — Hr. Ant. Schmid, k. k. priv. Buchdrucker, v. Triest n. Wien.

Abgereist den 6. October 1824.

Herr Johann Schnedik, k. k. Gouvernaleath und Landesprotomedicus, mit Fräulein Tochter, nach Triest.

Den 9. Hr. Jos. Adolph v. Vogner, Kärnthn. Landstand, mit Gemahlin u. Fräulein Tochter, nach Triest.

Curs vom 6. October 1824.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 96 1/16

Verloste Obligationen u. Ara (zu 5 v. H.) 95 15/16

rial-Obligationen der Stände (zu 4 v. H.) 5 —

von Tyrol (zu 3 1/2 v. H.) 5 —

Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 128 1/2

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 53

detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) 41 1/5

Obligationen der allgem. und

unger. Hofammer (zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 51 1/2

detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) 41 1/5

Obligationen der in Deutschland, (zu 2 1/2 v. H.) 51 1/2

Florenz, Genua u. der Schweiz (zu 2 1/4 v. H.) 46 1/3

ausgenommenen Anlehen (zu 2 v. H.) 5 —

(Araria) (Domest.)

Obligationen der Stände (C.M.) (G.M.)

v. Österreich unter und (zu 3 v. H.) 5 —

ob der Enns, von Böhmen (zu 2 1/2 v. H.) 57

men, Mähren, Schlesien (zu 2 1/4 v. H.) 5 —

Sachsen, Steyermark, Kärnten (zu 2 v. H.) 5 —

Krain und Görz (zu 1 3/4 v. H.) 5 —

Bankactien pr. Stück 1146 4/5 in C. M.